

Ministerium bläst Gegenwind ins Gesicht

Elternbeirat am Montfort-Gymnasium protestiert gegen Kürzung von Entlastungsstunden

Die Hausaufgabenbetreuung ist in Gefahr, befürchtet Claudia Santus, die Elternbeiratsvorsitzende des Montfort-Gymnasiums Tettngang.

Die Hausaufgabenbetreuung ist in Gefahr, befürchtet Claudia Santus, die Elternbeiratsvorsitzende des Montfort-Gymnasiums Tettngang. (Foto: arc)

Von Kai Lohwasser

Tettngang

Der Elternbeirat des Montfort-Gymnasiums Tettngang läuft gegen die geplanten Stundenkürzungen der grün-roten Landesregierung Sturm. In einem Protestbrief an das Kultusministerium äußert der Elternbeirat seinen Unmut über die geplante Kürzung von Entlastungsstunden und die Streichung der Lehrerstunden für Organisation und Koordination in der Hausaufgabenbetreuung. „Das Gymnasium wird regelrecht ausgehungert“, wettet Claudia Santus, die Elternbeiratsvorsitzende.

Sollte die geplante Verordnung des Kultusministeriums in Kraft treten, wird nach Meinung des Elternbeirats jahrelange Arbeit zunichte gemacht. Vor allem die Hausaufgabenbetreuung sieht Claudia Santus in Gefahr. Ein Eindruck, den auch Schulleiter Thomas Straub teilt: „Es ist schon sehr schade, dass ausgerechnet in diesem sozialen Bereich der Rotstift angesetzt werden soll.“

Geht es nach dem Willen der Landesregierung, sollen massive Einschnitte im Bildungsbereich vorgenommen werden. In einem Brief des Tettnganger Elternbeirats an Kultusminister Andreas Stoch heißt es: „Mit Entsetzen haben wir die Nachricht aufgenommen, dass die Landesregierung weitere Einschnitte im Bereich der Bildung durchsetzen möchte. Wie der geplanten Änderung der Verwaltungsvorschrift ‚Arbeitszeit der Lehrer an öffentlichen Schulen‘ zu entnehmen ist, sollen Entlastungsstunden gekürzt oder in manchen Bereichen ganz gestrichen werden. Das Montfort-Gymnasium ist hiervon besonders betroffen. Bei uns würden bei Inkrafttreten der Verwaltungsvorschrift 20 Wochenstunden wegfallen.“

Claudia Santus: „Wir wollen schon Druck machen, denn am 1. August soll diese Vorschrift beschlossen werden.“ Nicht nur die Hausaufgabenbetreuung sieht die engagierte Elternvertreterin in Gefahr. Auch Internet- und Bibliothekcenter, AGs, Suchtprävention, Berufsorientierung und SMV-Betreuung seien Beispiele, in denen Lehrer außerhalb des Pflichtunterrichts aktiv sind. Bisher haben sie hierfür ein paar wenige Stunden von ihrem Deputat angerechnet bekommen, weit weniger, als sie in Wirklichkeit für diese Tätigkeiten investieren. Diese Entlastungsstunden sollen nun reduziert werden, lässt Claudia Santus wissen.

Mehr Mitsprache für Eltern

Und weiter: „Wir werden nicht hinnehmen, dass Schule auf den reinen Pflichtunterricht heruntergestuft werden soll. Unsere Kinder fühlen sich wohl hier am Gymnasium, die bestehenden Angebote werden gut genutzt und sind nicht mehr wegzudenken. Viele Eltern

wissen ihre Kinder gut versorgt in der Hausaufgabenbetreuung. Das soll so bleiben.“ Bereits vor zwei Wochen hatte die Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Elternbeiräte im Regierungsbezirk Tübingen eine Resolution eingebracht mit der Forderung, die geplanten Deputatskürzungen zurückzunehmen und den demokratisch gewählten Elternngremien in der Bildungspolitik mehr Mitspracherecht einzuräumen. So war man sich auf der Elternbeiratssitzung am Montfort-Gymnasium schnell einig: Auch aus Tett nang soll Gegenwind wehen.

(Quelle: http://www.schwaebische.de/region/bodensee/tett nang/stadtnachrichten-tett nang_artikel.-Ministerium-blaest-Gegenwind-ins-Gesicht- arid,5434613.html Erschienen: 06.05.2013 20:45)